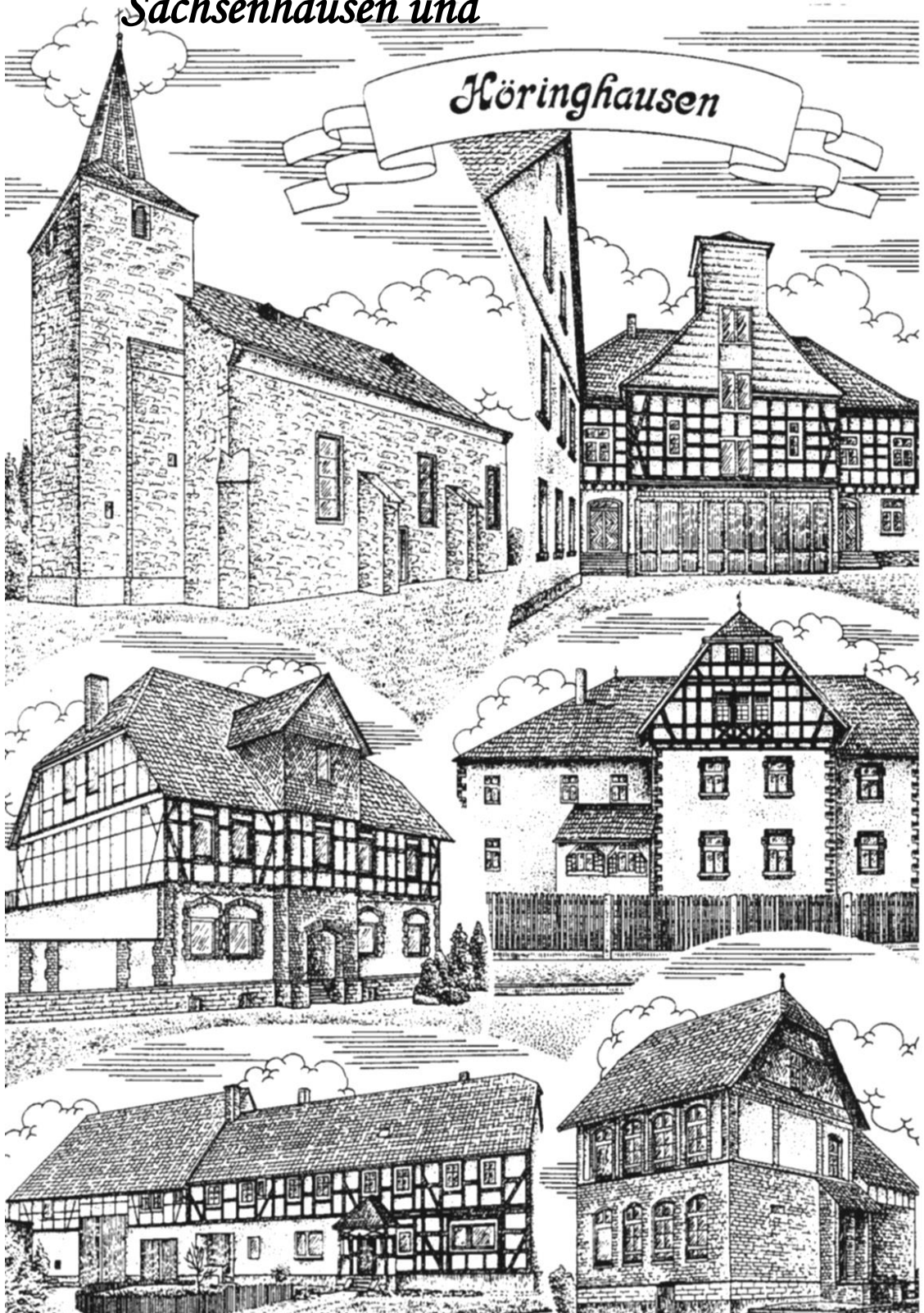


Geschichte und Geschichten aus der Stadt Waldeck, Sachsenhausen und



_ 1975 Abschnitt 17 Bildervortrag
Heinrich Figge

Fotografiert und abgeschrieben im Stadtarchiv Korbach H.F:
1975 WLZ 29. 11.

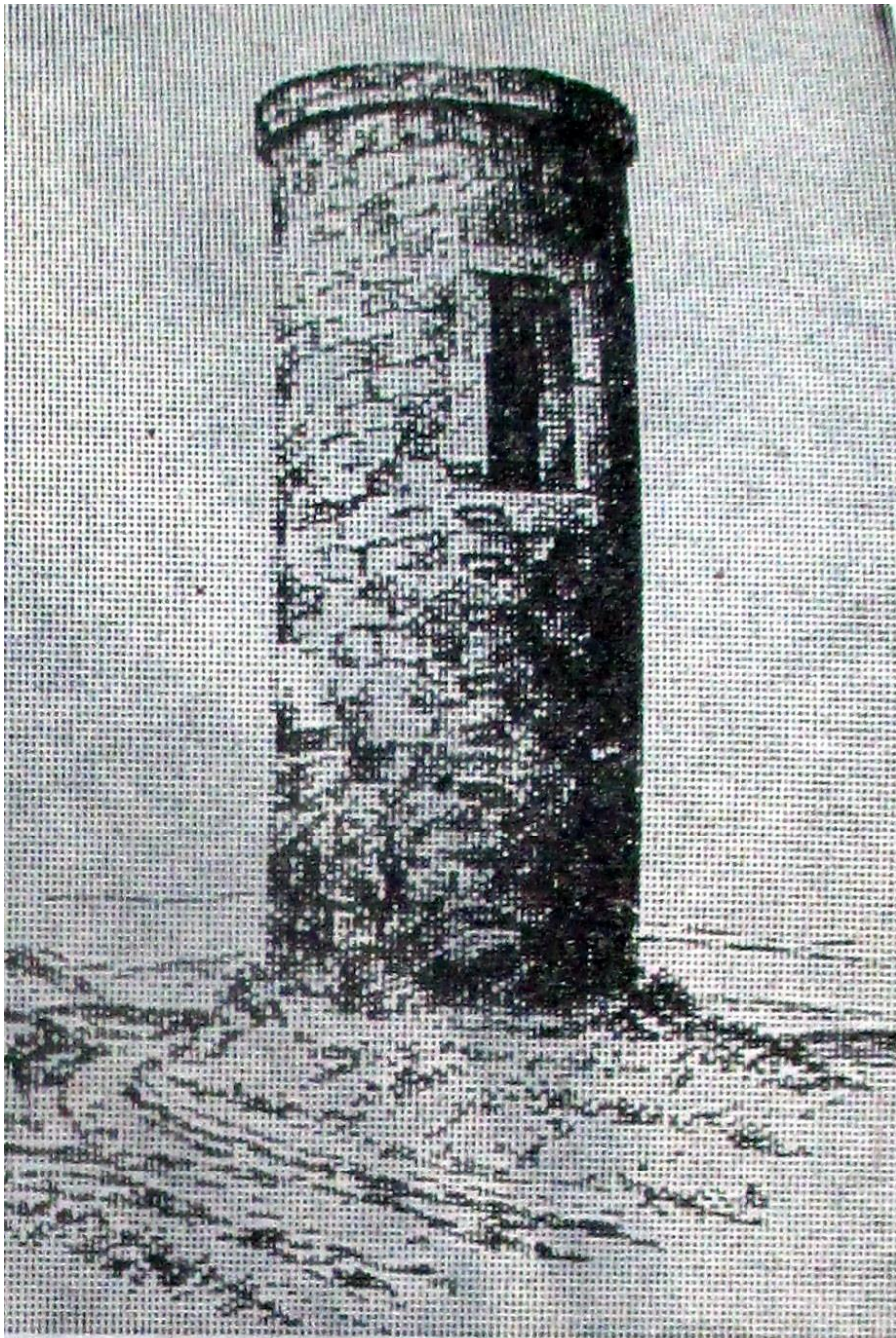
Die Sachsenhäuser Warte

Von Ludwig Bing

Trotzig und selbstbewußt, ein eindrucksvolles Denkmal wehrhaften Bürgertums, *so steht* nahe am *Wege*, der von Sachsenhausen nach Ober-Werbe führt, die Rollbomer Warte. Von den alten Baumeistern erbaut, ein friedliches Gemeinwesen vor Überfall und Angriff zu schützen, erschließt sie dem Besucher heute den Blick in eine herrliche, sich wie ein Teppich ausbreitende Landschaft. Vor uns - eingebettet in eine Talmulde - liegt Sachsenhausen, ein Bild von eigenem Reiz und heimeliger Schönheit. Nördlich der Stadt - zwischen Freienhagen und Höringhausen - ein schön bewaldeter Höhenzug. Es ist der Schiebenscheid, jener denkwürdige Berg, auf dem einst waldeckische Landtage abgehalten wurden. Und stand da drüben nicht auch der Sachsenhäuser Freistuhl? Freundlich grüßen Stadt und Schloß Waldeck zu uns herüber. Wir sehen Höringhausen, Strothe, Meiningenhausen und Korbach mit den Türmen von St. Kilian und St Nikolai; wir erkennen Lelbach - dahinter die Uplandberge - Hof Lauterbach und Basdorf und entdecken den Kahlen Asten und das Hohe Lohr. Fürwahr ein Bild, das sich tief in Herz und Sinne einprägt.

Die Rollborner Warte ist die am besten erhaltene Warte des Waldecker Landes. Im rechten Verständnis für ihre einstige Bestimmung hat man es unterlassen, einen der üblichen Aussichtstürme aus ihr zu machen. Wer hinauf will, muß die von der Stadt angebrachten Steigeisen hinauf bis zum Einsteigloch und weiter bis zu dem noch ursprünglichen, nach innen zurückspringenden Mauerkranz benutzen.

Im mittelalterlichen Sachsenhausen hatte sich ein fleißiges, selbstbewußtes Bürgertum entwickelt, das sich gegen marodierende Soldateska und beutelüsterne Ritter tapfer zur Wehr setzte. Es hatte sich mit einer festen Mauer umgeben und zur weiteren Sicherung drei Warten in seine Gemarkung gestellt. Von den Warten sind zwei - sie standen auf den Hängen des Schiebenscheid - mitsamt der Stadtmauer verschwunden. So ist die Rollborner Warte das letzte Zeugnis der „Festung“ Sachsenhausen, der einzige Bote aus längst vergangenen Zeiten.



Zeichnung: F.-L. Janisch

1975 WLZ 01. 12. TV Fußball

Gruppe Süd

Bergheim — Freienhagen	1:2
Böhne — Netze	1:14
Mehlen — Gellershausen	2:1
Kleinern — Meininghausen	1:2
Hemfurth — Höringhausen	1:1
Mandern — Braunau	1:2
Odershausen — Niederwaroldern	6:3
Blaugelb — Affoldern	6:2

1. Freienhagen	15	39:19	22:8
2. Mehlen	15	40:21	21:9
3. Braunau	14	36:21	20:8
4. Meininghausen	14	45:16	19:9
5. Blaugelb	15	49:23	19:11
6. Kleinern	15	40:27	19:11
7. Hemfurth	14	39:31	18:10
8. Höringhausen	14	36:23	17:11
9. Netze	15	41:30	16:14
10. Mandern	13	35:27	15:11
11. Affoldern	14	32:41	12:16
12. Odershausen	14	31:51	11:17
13. Gellershausen	13	35:37	9:17
14. Bergheim	14	22:34	6:22
15. Niederwaroldern	15	25:49	5:25
16. Böhne	14	4:118	0:28

1975 WLZ 01. 12.

Mitgliederversammlung in Höringhausen

Waldeck-Höringhausen. Am Freitag, 5. Dezember, um 20 Uhr findet im Gemeindesaal eine Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins statt. Auf der Tagesordnung stehen neben dem Halbjahresbericht des Vorsitzenden die Wahl der Delegierten für die Wahlkreis-konferenz am 17. Januar in Arolsen sowie ein Bericht von der Bonn-Fahrt und die Festlegung der Veranstaltungen des Jahres 1976.



Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Waldeck

Belr.: Weihnachtsbaumverkauf der Stadt Waldeck

Der diesjährige Weihnachtsbaumverkauf findet in der Stadt Waldeck zu den nachstehend aufgeführten Terminen statt:

Stadtteil Alraft am 13. 12. 1975, von 9.00 bis 9.30 Uhr,

Bushaltestelle

Stadtteil Dehringhausen am 20. 12. 1975, von 10.00 bis 10.30 Uhr,

alte Schule

Stadtteil Freienhagen am 20. 12. 1975, von 11.00 bis 12.30 Uhr,

Stadthalle

Stadtteil Höringhausen am 20. 12. 1975, von 13.00 bis 14.00 Uhr,

bei Heinrich Graß, Weststraße (Scheune)

Stadtteil Netze am 13. 12. 1975, 9.00 Uhr,

Treffpunkt: ehemaliges Bürgermeisteramt

Stadtteil Niederwerbe am 20. 12. 1975, von 9.00 bis 11.00 Uhr,

August-Schwarze-Hütte (Lichtleitung)

Stadtteil Oberwerbe am 13. 12. 1975, von 9.00 bis 9.30 Uhr,

Wartehalle

Stadtteil Sachsenhausen am 13. 12. 1975, von 9.30 bis 11.00 Uhr,

Pumpstation, Pappelweg

Stadtteil Waldeck am 20. 12. 1975, von 8.30 bis 10.00 Uhr,

Alter Hof

3544 Waldeck 1, den 2. Dezember 1975

Der Magistrat der Stadt Waldeck, gez. Emmeluth (Erster Stadtrat)

Begräbniskapelle in der Netzer Kirche wird ein Schmuckstück des Gotteshauses

Drei der alten Grabdenkmäler erhielten ihre ursprünglichen Plätze zurück — Gollische Totenleuchte wurde renoviert

WALDECK-NETZE (-bk-) „Halt die Lampe mal etwas höher.“ Ein junger Mann greift zu einer Stange und lastet vorsichtig die Wände der Grube ab, die er gerade ausgehoben hat. „Ob hier noch ein Gewölbe drunter ist?“ Die nächsten Tage werden es ans Licht bringen. In der Begräbniskapelle der alten Netzer Kirche, Begräbnisstätte vieler waldeckischer Grafen, wird ein Schmuckstück der schönen alten Kirche, die so reich an Kunstschätzen ist.

Im 16. Jahrhundert wurden einige der alten Grabplatten, die ursprünglich auf dem Boden der Kapelle lagen, an den Wänden aufgestellt. Drei der Denkmäler erhielten inzwischen ihren alten Platz zurück. Da zunächst das Grabmal des Grafen Otto I. von Waldeck. Der Graf starb am 10. Mai 1306. Seine Grabplatte — sie besteht aus Sandstein — ist über zwei Meter lang und 95 Zentimeter breit.

Maßwerk und Schild

Auf dem Denkmal ist Otto I. im Relief dargestellt. Er trägt die Tracht des 13. Jahrhunderts, ein langes, bis an die Knöchel reichendes Gewand. Am Gürtel hängen das lange Schwert und der kurze Schild mit dem Waldecker Stern. Die Platte ist noch gut erhalten und wurde mit großem künstlerischen Geschick auf einen Sockel gelegt.

Demfalls auf ihren ursprünglichen Platz kehrten die Grabplatten der beiden Schwiegermütter des oben genannten Otto I. zurück. Es handelt sich hier um ein Doppelgrabmal aus zwei aneinandergelagerten Platten. Dargestellt sind die beiden Frauen Graf Ottos II., Gräfin Mathilde, geborene Prinzessin von Braunschweig und Lüneburg (sie starb 1357) und Gräfin Margarethe, Witwe des Heynemann von Itter (sie starb 1381).

Am Fuß der Grabplatten wurden zwei Löwen aufgestellt, die vor etwa zwei Jahren in einer verborgenen Kammer unterhalb der Nikolauskapelle gefunden wurden (wir berichteten darüber). Die Löwen — insgesamt stießen die Arbeiter damals auf vier Stück — stammen aus der Zeit um 1400. Auch die beiden anderen Steiniöwen sollen in der Nikolauskapelle ihren Platz finden.

Umgestellt wurde auch das Grabmal Heinrich IV. von Waldeck, das bisher an der Südwand „verküm-

berte.“ Zusammen mit einigen kleineren Grabplatten wurde die eindrucksvolle Figur hinter den Grabplatten von Otto I. und den beiden Gräfinnen aufgestellt.

Platten werden aufgestellt

Die Nikolauskapelle hat durch die Umgestaltung erheblich gewonnen. Sie bekommt jetzt wieder einen sakralen Charakter. „Wir unterhielten uns mit Kirchenvorstandsmitglied Kann, einem Geschichtsfreund, der sich sehr intensiv um die Ausgestaltung der Netzer Kirche kümmert. Es ist geplant, die Platten, die jetzt noch in den Fußboden der Kapelle eingelassen sind, aufzustellen.“

Viele hundert Besucher kommen jedes Jahr in die Netzer Kirche. Bisher liefen sie auf den geschichtlich wertvollen Grabplatten herum, was dem Sandstein natürlich nicht guttat.

Wenn die Denkmäler erst einmal alle an den Wänden aufgestellt sind, wird der Boden der Kapelle mit Sandsteinplatten ausgelegt. Die Besucher können dann ungehindert durch die Kapelle gehen und die schönen Steinplatten bewundern, ohne ihnen — wie bisher — zu schaden. Unter der Nikolauskapelle befinden sich übrigens in einer Gruft 22 Särge. Hier sind waldeckische Grafen beerdigt.

Fenster wurden geöffnet

Wieder geöffnet wurde ein Fenster der Nikolauskapelle. Jahrhundertlang war es zugemauert. Jetzt kommt es in seiner schlichten Schönheit wieder voll zur Geltung und macht künstliches Licht in der Begräbniskapelle weitgehend überflüssig.

Die Netzer Kirche bekommt wieder den Charakter, den sie zu der Zeit hatte, als die Zisterzienserinnen des Klosters Marienthal dort ihre Gottesdienste feierten. Eine echte denkmalpflegerische Leistung!

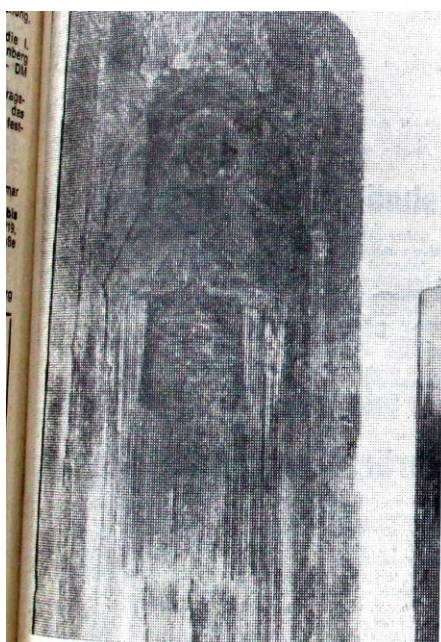
Renoviert wurde auf Anregung von Kirchenvorstandsmitglied Kann auch eine alte Totenleuchte aus der Zeit um 1350. Diese Totenleuchte — die einzige im weiten Umkreis — ist rein gotisch. Früher brannte hier zum Gedächtnis der verstorbenen Grafen ein ewiges Licht. Kann stiftete vor einiger Zeit einen neuen Leuchter, der immer drei Tage und drei Nächte lang brennt, wenn ein Netzer Bürger verstorben ist.

In wenigen Wochen wird die Nikolauskapelle fertiggestellt sein. Für die Bürger von Netze und für alle waldeckischen Geschichtsfreunde wird das ein Anlaß sein, einen Blick zurückzuwerfen in die Vergangenheit.

Das Zisterzienser-Nonnenkloster Marienthal wurde 1228 von den Grafen Volkwin und Adolf von Schwalenberg und Waldeck gestiftet. Die Grafen schenkten den Nonnen ihre bereits dort befindliche Kirche.

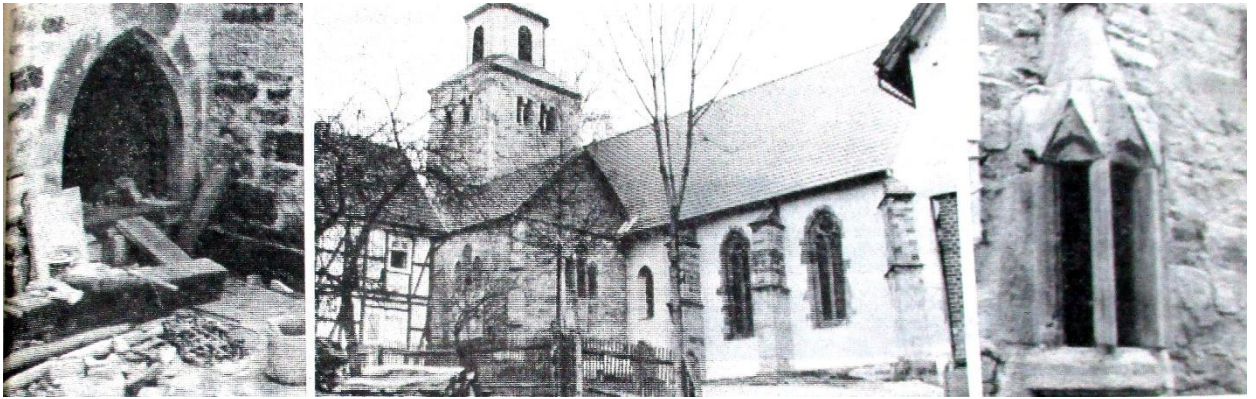
Die Kirche unterstand bis zur Reformation dem Offizial zu Fritzlar und gehörte zur Diözese Mainz. Austritt und Abfindung der Nonnen erfolgten dann ab 1529. Die letzte Äbtissin des Klosters, Katharina von Rhene, starb 1565, die letzte Nonne 1577.

Die Kirche wurde vor 130 Jahren grundlegend renoviert, da sie sehr baufällig war. Bei der Renovierung wurde allerdings — aus heutiger Sicht — mancher Fehler begangen. Kann und die Bauarbeiter bemühen sich jetzt, diese Scharten auszuwetzen. So wurde wieder ein Steildach auf die Kirche gebaut. Das ursprünglich gotische Steildach wurde nämlich



Umgestellt wurden die alten Grabplatten in der Nikolauskapelle. Von links nach rechts die Grabplatten von Heinrich IV., von den beiden Frauen Ottos II. und von Otto I.

1975 06. 12. Teil eines Beitrags über die Netzer Kirche in der WLZ



An der alten Kirche in Netze ist in der letzten Zeit viel gearbeitet worden. Auf der Kirche wurde wieder ein Steildach im gotischen Stil gebaut und das Gotteshaus wurde verputzt. Nur die Stützenpfeiler und die Umrandungen der Fenster wurden freigelassen (mittleres Bild). Unser Bild links zeigt das Fenster zur Begräbniskapelle, das wieder geöffnet wurde, nachdem es jahrhundertlang zugemauert war. Rechts: Die Totenleuchte. Geschichtsfreund Kann stiftete inzwischen einen Leuchter, der bei Todesfällen in Netze angezündet wird.



Eine Mönchsfigur in der Begräbniskapelle. Der Zisterzienser trägt auf seinen Schultern das schwere Gewölbe.

1975 WLZ 06. 12.

Ortssippenbuch wird der Öffentlichkeit übergeben

Waldeck-Höringhausen. Das von Friedrich Sauer verfaßte Ortssippenbuch von Höringhausen wird am Sonntag im Rahmen einer vorweihnachtlichen Altenfeier der Öffentlichkeit übergeben. Die Altenfeier findet im Höringhäuser Gemeindesaal statt und beginnt um 14 Uhr. Sie wird vom Ortsbeirat ausgerichtet. Mitwirkende sind der Gesangverein und die Musikgruppe Schirmer. Pfarrer Kerste wird eine Ansprache halten.

1975 WLZ 08. 12.

Der Waldeckische Geschichtsverein ist stolz auf Friedrich Sauer: Er schrieb das Ortssippenbuch mit der Geschichte von Höringhausen

Der 15. Band der Reihe wurde am Sonntag beim Altennachmittag übergeben

WALDECK-HÖRINGHAUSEN (-bk-).

Die Vergabe des Ortssippenbuches stand im Mittelpunkt einer vorweihnachtlichen Feier für die alten Einwohner Höringhausens. Ortsvorsteher Elkmann konnte zu der Feierstunde viele Gäste begrüßen: Ersten Stadtrat Emmeluth, Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung,

Pfarrer Kerste, Lehrer Wecke mit dem Gesangverein, Lehrerin Böhme sie mit dem Kindersingkreis und die Musikgruppe Schirmer. Der Waldeckische Geschichtsverein war vertreten durch seinen zweiten Vorsitzenden, Baudirektor a. D. Hilmar G. Stoecker aus Korbach. Ehrengast des Tages war Friedrich Sauer, der in monatelanger Arbeit das Ortssippenbuch verfaßte (wir berichteten bereits darüber).

Ober 90 alte Bürger des Waldecker Stadtteils waren der Einladung des Ortsbeirats zu der Adventsfeier gefolgt. Sie spendeten dem Männergesangverein und der Musikgruppe Schirmer, die mit vorweihnachtlichen Liedern erfreuten, reichen Beifall. Einen Augen- und Ohrenschmaus boten die Jüngsten des Dorfes, die unter der Leitung von Karin Böhme eine Weihnachtskantate sangen.

Das Licht der Welt

Pfarrer Kerste ging in seiner Ansprache auf die Bedeutung des Lichtes ein. Jesus Christus sei das Licht der Welt. Die Menschen dürften Träger dieses Lichtes sein. Doch solle das Licht nicht nur in uns, sondern auch um uns sein. Jeder müsse bereit sein, von dem geschenkten Licht etwas weiterzugeben. Weiter zitierte der Pfarrer einen Brief, in dem die oft schwierige soziale Lage alter Menschen aufmerksam gemacht wurde. Gerade bei den Alten herrsche häufig noch Not und alle müßten sich die Frage stellen, wie dem abzuhelpen sei. Wichtig sei es, Zeit füreinander zu haben und keinen allein zu lassen. Die Grüße des Vorsitzenden des Waldeckischen Geschichtsvereins, Rektor Jedicke, überbrachte dessen Stellvertreter Hilmar Stoecker.

Stoecker ging in seiner Ansprache ausführlich auf das Ortssippenbuch ein. Es ist der 15. Band der Waldeckischen Ortssippenbücher. 2 691 Familien wurden in dem Register aufgenommen, die in der Zeit zwischen 1731 und heute in Höringhausen gelebt haben. Der Sippenteil umfaßt etwa 260 Seiten. Von besonderen Interesse für alle Heimatfreunde ist der rund 170 Seiten starke geschichtliche Teil, betonte Stoecker..

Das Buch enthält Beiträge von Erna Stracke über den Ursprung der Siedlung und die Weiterentwicklung des Dorfes, sowie über die biologischen und klimatischen Verhältnisse. Mit der Geschichte Höringhausens befaßt sich Friedrich Sauer ausführlich. Er berichtet über Frondienste vom 16. Bis 18. Jahrhundert, über Schnadezüge, Wüstungen Schrecken des siebenjährigen Krieges, Waldwirtschaft, Verkehrswege, über die wirtschaftliche Entwicklung des Dorfes in der Neuzeit, Bevölkerungs- und Viehzählungen und über Flurnamen Weiter erzählt Erna Stracke über die Mühlen und erklärt die Hausnamen. Friedrich Sauer schreibt über die Gerichtsbarkeit, Sitte und Brauchtum, über Kirche und Pfarrer, Schule und Lehrer, die jüdische Gemeinde, das Schützenkleinod, die Vereine und landwirtschaftlichen Genossenschaften und vieles mehr. Nicht vergessen sind die ernsten und heiteren Erzählungen im Dorf aus alter Zeit, die teilweise in Mundart gebracht werden. Das Buch ist mit einer farbigen Luftaufnahme, Karten und Fotos der verschiedensten Art ausgestattet. „Alles in allem ist das Ortssippenbuch Höringhausen ein gelungenes Werk,“ sagte Stoecker.

Stolz auf Friedrich Sauer

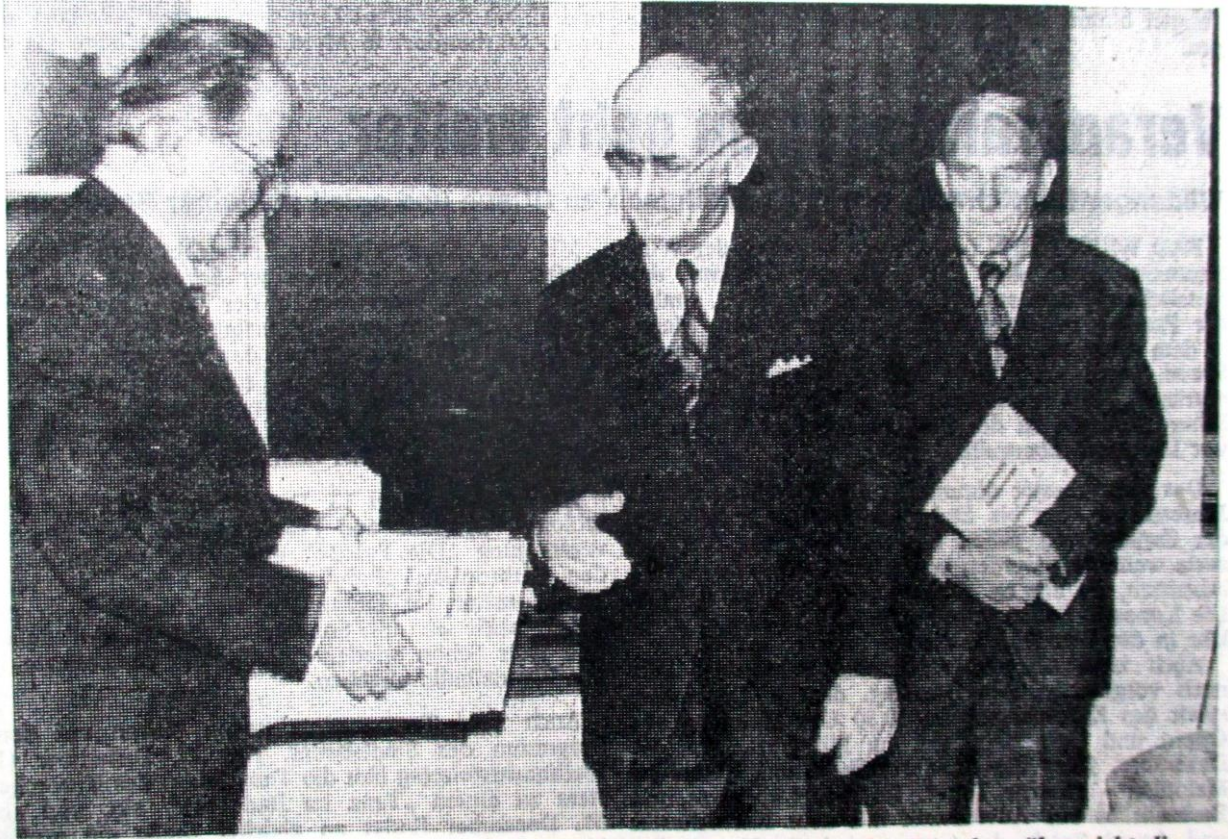
Der Vorstand des Waldeckischen Geschichtsvereins sei stolz auf sein Mitglied Friedrich Sauer, erklärte der Baudirektor a. D. Sauer habe in enormem Fleiß, durch gründliches Quellenstudium in mehrjähriger Arbeit und durch gute Zusammenarbeit mit Frau Stracke, Ortsbeiratsmitglied Dreier und anderen Helfern ein hervorragendes Werk vollendet.

Bei dem Höringhäuser Band handele es sich um das 105. deutsche Ortssippenbuch, sagte Stoecker weiter. In Hessen gebe es 27 Bände, über die Hälfte davon behandle die Familiengeschichte waldeckischer Orte.

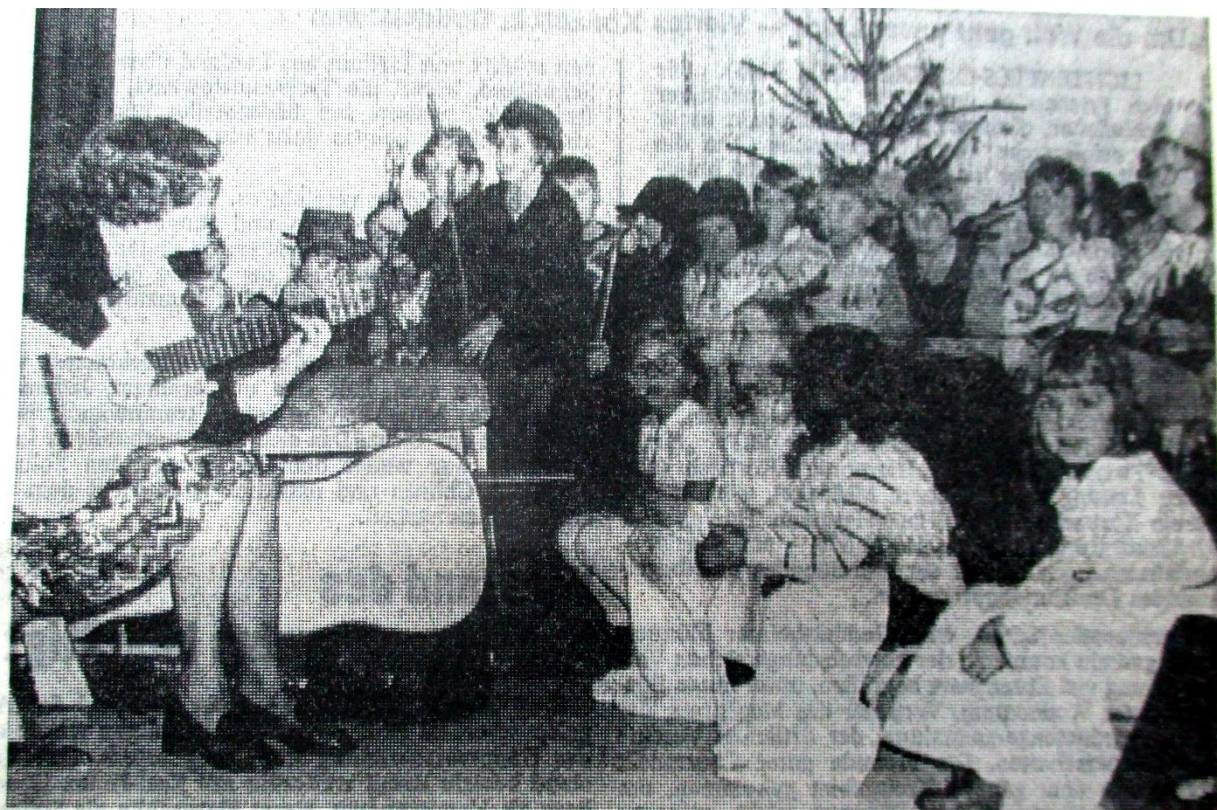
Das erste Exemplar des Höringhäuser Ortssippenbuchs überreichte Stoecker an den Verfasser. Weitere Exemplare erhielten die Mitarbeiter sowie die Vertreter der örtlichen Gremien und Institutionen

Erster Stadtrat Emmeluth und Ortsvorsteher Elkmann würdigten die Arbeit Sauer und überreichten ihm als Anerkennung einen Kupferstich.

Von den Frauen des Dorfes vorbildlich bewirtet, verlebten die alten Einwohner Höringhausens noch einige schöne Stunden im Gemeindesaal.



Der stellvertretende Vorsitzende des Waldeckischen Geschichtsvereins, Stoecker, überreicht die ersten Exemplare des Ortssippenbuchs an Friedrich Sauer (rechts) und Stadtrat Emmeluth (Mitte).



Viel Beifall bekamen die Höringhäuser Kinder, die beim Altennachmittag am Sonntag eine Weihnachtskantate sangen. Links Lehrerin Böhme. (Fotos: -bk-)

1975 WLZ 08. 12. TV Fußball

Gruppe Süd:

Bergheim — Mandern			2:8
Böhne — Braunau			0:10
Affoldern — Meininghausen			0:8
1. Braunau	15	46:21	22: 8
2. Freienhagen	15	39:19	22: 8
3. Meininghausen	15	51:16	21: 9
4. Mehlen	15	40:21	21: 9
5. Blaugelb	15	49:23	19:11
6. Kleinern	15	40:27	19:11
7. Hemfurth	14	39:31	18:10
8. Höringhausen	14	36:23	17:11
9. Mandern	14	41:29	17:11
10. Netze	15	41:30	16:14
11. Affoldern	15	32:47	12:18
12. Odershausen	14	31:51	11:17
13. Gellershausen	13	35:37	9:17
14. Bergheim	15	24:40	6:24
15. Niederwaroldern	15	25:49	5:25
16. Böhne	15	4:128	0:30

Busfahrer brach tot zusammen - 50 Kinder aus Korbach knapp an Katastrophe vorbei

WALDECK-SACHSENHAUSEN (-hs-). Mit dem Schrecken davon kamen gestern mittag gegen 12.30 Uhr 50 Korbacher Schulkinder auf dem Weg zum Theater nach Kassel. Auf der Bundesstraße 251 in Höhe der Zufahrtsstraße nach Alraft, kurz vor Sachsenhausen, brach ihr Busfahrer am Steuer seines Fahrzeugs plötzlich zusammen. Ein Lehrer, der die Kinder als Aufsichtsperson begleitete, sah, wie der Fahrer ohnmächtig in seinem Sitz zusammensackte. Reaktionsschnell ergriff er das Lenkrad, trat auf die Bremse und brachte auf diese Weise das führerlose Fahrzeug zum Stehen. Ein sofort an den Ort des Vorfalls gerufener Arzt stellte den Tod des Busfahrers fest. Akutes Herzversagen war die wahrscheinliche Todesursache. Die jugendlichen Insassen des Busses nahmen den Vorfall kaum wahr. „Dem Busfahrer ist schlecht geworden“, erklärte ihnen der umsichtige Lehrer und führte die Schüler in eine nahegelegene Gaststätte, wo sie auf die Weiterfahrt zum „Untier von Samarkand“ warteten.

1975 WLZ 12. 12. TV Fußball A Jugend

1. SG Sachsenhaus./Waldeck	10	75: 9	19: 1
2. Ederbringhausen	9	42:16	14: 4
3. Höringhausen	9	35:16	12: 6
4. Goddelsheim	10	23:26	11: 9
5. Wellen/Wega	9	25:31	10: 8
6. Ittert	10	35:27	9:11
7. Altenloth./Buchenberg	10	20:29	9:11
8. Basdorf/Marienhagen	9	26:20	8:10
9. Gifflitz	10	8:61	3:17
10. SG Bad Wildungen II	10	4:58	1:19

Weihnachtsbaumverkauf in Waldecks Stadtteilen

Waldeck. Heute werden in folgenden Stadtteilen Weihnachtsbäume verkauft: Alraft 9 Uhr bis 9.30 Uhr Bushaltestelle. Netze 9 Uhr, ehemaliges Bürgermeisteramt. Oberwerbe 9 Uhr bis 9.30 Uhr an der Wartehalle. Sachsenhausen 9 Uhr bis 11 Uhr, Pumpstation Pappelweg. Selbach 9 Uhr bis 9.30 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus.

Am kommenden Sonnabend (20. Dezember) werden in folgenden Stadtteilen Weihnachtsbäume angeboten: Dehringhausen 10 Uhr bis 10.30 Uhr, alte Schule. Freienhagen 11 Uhr bis 12.30 Uhr, Stadthalle. Höringhausen 13 Uhr bis 14 Uhr, bei Heinrich Graß, Weststraße (Scheune). Niederwerbe 9 Uhr bis 11 Uhr, August-Schwarze-Hütte (Lichtleitung). Waldeck 8.30 Uhr bis 10 Uhr, Alter Hof.

SPD-Stadtverordnetenfraktion tagt

Waldeck-Sachsenhausen. Am Dienstag, 16. Dezember um 20 Uhr findet im Sitzungssaal des Rathauses im Stadtteil Sachsenhausen eine Fraktionssitzung der SPD-Stadtverordnetenfraktion statt. Auf der Tagesordnung stehen neben der Behandlung der Tagesordnung für die nächste Stadtverordnetensitzung die Beratung eines Bebauungsplanes für den Stadtteil Sachsenhausen, die Einbringung verschiedener Anträge zum Haushalt 1976 sowie Initiativen der Fraktion zum Bau des Bürgerhauses im Stadtteil Waldeck.

1975 WLZ 10. 12.

Erfreulicher Fortschritt im Sängerleben

Delegiertenversammlung des Sängerbezirks „Langer Wald“ war in Elleringhausen

WALDECK-FREIENHAGEN. Der Bezirk „Langer Wald“ im Waldeckischen Sängerbund hielt kürzlich seine Delegiertentagung ab. In diesem Jahr trafen sich die Sängerinnen und Sänger im vorweihnachtlich geschmückten Dorfgemeinschaftshaus in Elleringhausen. Die Neuwahl des Vorstandes stand im Mittelpunkt der Veranstaltung. Neuwahlen ergaben eine Wiederwahl des bisherigen Vorstandes mit Ausnahme des 2. Vorsitzenden, Willi Gänssler, der auf eine Wiederwahl verzichtete.

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Heinrich Reuber, 2. Vorsitzende Frau Heckmann (Landau), Schriftführer Karl Plutz, Kassierer Ernst Frese. Pressewart Wilhelm Stietz. Die Chorleiter sollen im Rahmen ihres Arbeitskreises einen neuen Bezirks - Chorleiter wählen. Der Gemischte Chor Elleringhausen unter der Leitung seines Dirigenten Radtke trug einen Begrüßungschor vor. Der Bezirksvorsitzende Heinrich Reuber dankte den Vorsitzenden und Dirigenten der einzelnen Vereine für die geleistete Arbeit, die einen erfreulichen Fortschritt im gesamten Chorleben gebracht habe. Reubers besonderer Dank galt der bisherigen Chorleiterin des Gemischten Chors Landau, Frau Malek.

Schriftführer Karl Plutz verlas das Jahresprotokoll, das als Höhepunkt des abgelaufenen Sängerjahres das 100jährige Bestehen des Gemischten Chores Landau hervorhob. Dem Vorstand des Bezirks wurde einstimmig Entlastung erteilt. Aus sämtlichen Jahresberichten der Vereins Vorsitzenden konnte entnommen werden, daß die Vereine sehr aktiv sind. Die Übungsstunden wurden allgemein gut besucht und einzelne Vereine haben auch keine Nachwuchssorgen mehr. Am 4. Advent findet in der Kirche in Freienhagen eine geistliche Abendmusik um 20 Uhr statt

Die nächste Chorleitertagung wurde für den 10. Januar 1976 im Dorfgemeinschaftshaus in Elleringhausen vereinbart, an der auch die Vereinsvorsitzenden teilnehmen sollen. Das nächstjährige Bezirkssängerfest wird die Sängerriege des Turnvereins Elleringhauser am 22. und 23. Mai 1976 zusammen mit ihrem 50jährigen Jubiläum veranstalten. Der nächste Delegiertentag wird am 1. Advent (28. 11. 1976) in Freienhagen stattfinden.

1975 WLZ 12. 12.

**Adam Jauch wurde wiedergewählt
Hauptversammlung des CDU-Stadtverbandes Waldeck
fand in Netze statt**

WALDECK-NETZE (bm). Kürzlich fand in Netze die Hauptversammlung des CDU-Stadtverbandes Waldeck statt, wo u. a, auch der Vorstand, die Delegierten zu den Kreisparteitagen und Wahlkreisdelegiertenversammlungen gewählt werden mußten. Neben zahlreichen Mitgliedern konnte der Vorsitzende Adam Jauch den Landtagsabgeordneten Bernhard Jagoda begrüßen.

Jauch erläuterte in seinem umfassenden Bericht die Arbeit des Vorstandes in den vergangenen zwei Jahren. Für die Fraktion sprach Karl Graf und informierte die Mitglieder über den derzeitigen Stand der Arbeit im Stadtparlament.

Unter der Leitung des Landtagsabgeordneten Bernhard Jagoda wurde der Vorstand neu gewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen. 1. Vorsitzender Adam Jauch (Sachsenhausen), Stellvertreter Adolf Dezimbalka (Selbach) und Willi Graß (Freienhagen). Zum Vorstand zählen als Beisitzer weiter Reinhard Göbel (Waldeck), Karl Wiesemann (Sachsenhausen), Arno Döhning (Netze) und Bernd Meischke (Sachsenhausen).

Der Stadtverband Waldeck wird künftig bei Kreisparteitagen sowie Wahlkreisdelegiertenversammlungen von den Delegierten Gerhard Figge (Freienhagen), Reinh. Stracke (Höringhausen), Franz Mattesberger (Sachsenhausen), Wilhelm Eigenbrod, Adam Jauch (beide aus Sachsenhausen), Helmut Brede (Freienhagen), Botho Kiefer (Alraft), Bernd Meischke (Sachsenhausen), Friedrich Ullrich (Freienhagen), Karl Wiesemann (Sachsenhausen), Adolf Dezimbalka (Selbach), Heidi Jauch (Sachsenhausen), Willi Momberg (Freienhagen), Christian Weishaupt (Freienhagen) und Karl Rensing (Dehringhausen) vertreten.

Als Mitglieder des Wahlvorbereitungsausschusses zur Aufstellung eines Vorschlags für die Kandidatenliste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung der Großgemeinde Waldeck wurden gewählt Gerhard Figge (Freienhagen), Heinrich Herzog (Waldeck), Willi Schäfer (Netze) und Wilhelm Fleck (Sachsenhausen).

1975 WLZ 22. 12.

„Wehrfahrzeuge sind kein Spielzeug“ Bürgermeister fordert Konzeption

Auflagen schränken parlamentarische Freiheit ein — „So darf es nicht bleiben

WALDECK-SACHSENHAUSEN (mm). Nicht in jedem Stadtteil könne ein Feuerwehrfahrzeug und ein Feuerwehrgerätehaus stehen, erklärte Bürgermeister Dreyer angesichts der angespannten Finanzsituation im Haushalt 1976: Es sei höchste Zeit, daß die Wehren ein Konzept erarbeiteten, was noch an Fahrzeugen und Gerätehäusern angeschafft werden müsse. Die Fahrzeuge dürften nicht als Spielzeug betrachtet werden.

Nur in jene Stadtteile solle ein Fahrzeug, wo es auch gebraucht werde. Der Stadtteil Alraft benötige eine neue Feuerwehrgarage, doch es genüge eine Garage für 5000 bis 6000 Mark.

Das TSF des Stadtteils Waldeck sei nach 20 Jahren ausgemustert worden, dennoch solle zunächst eine Grundkonzeption für weitere Anschaffungen erarbeitet werden. Günstig entwickelt hat sich die Kosten Situation auf dem Kanal- und Wassersektor: die Einnahmen nähern sich mit knapp 500 000 Mark den Ausgaben von rund 600 000 Mark. Weitere 20000 Mark sind erforderlich, um den Bauhof im Stadtteil Sachsenhausen fertig auszubauen.

In der Bergstadt soll *eine* Wartehalle *in der* Dr. Mauser-Straße entstehen und ein Wassertretbecken. Verbessert werden soll der Zustand einiger Friedhöfe und in der Friedhofskapelle in Sachsenhausen soll eine neue Lautsprechanlage installiert werden. Außerdem sei zu überlegen, ob die Eintrittspreise für das Freischwimmbad in Freienhagen nach Einbau der Erwärmungsanlage gehalten werden könnten - im Haushalt 1976 sind 25 000 Mark für Betriebskosten der Anlage eingesetzt. Bürgermeister Dreyer bedauerte, daß die Kommunen kaum noch freie Entschlüsse fassen könnten.

Sehr viele Auflagen schränkten die demokratische Freiheit parlamentarischer Arbeit erheblich ein. So könne und dürfe es nicht weitergehen, daß die Gemeinden in hohem Maße abhängig seien von Interessenvertretern und Institutionen.